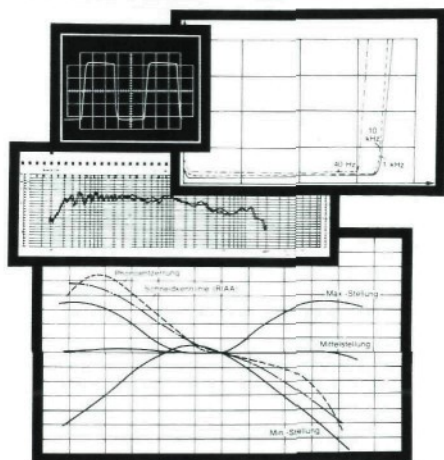


# HI-FI REPORT



## Sind Testgeräte frisiert?

In Leserbriefen an die Technische Redaktion taucht in Abständen immer wieder die Frage auf, wie weit unsere Testberichte „gültig“ sind.

Nicht, daß man an der Art der Beurteilung etwas auszusetzen hätte – der Grund zur Sorge liegt vielmehr im Zweifel, ob die von uns begutachteten Geräte repräsentativ für ihre in den Handel gelangenden „Artgenossen“ sind, oder ob sie, wie häufig von Fachhändlern behauptet wird, vom Hersteller oder Importeur ausgesucht oder gar frisiert werden. Wir bekommen dann gleich wohlmeinende Vorschläge mitgeliefert, wie man solchen Gefahren aus dem Wege gehen könne: Wir sollten – anonym natürlich – diverse Geräte eines Typs in verschiedenen Geschäften kaufen und diese dann messen.

Abgesehen von gewissen technischen Schwierigkeiten solchen Vorgehens behagt uns diese Möglichkeit auch aus einem anderen Grunde nicht. Wir halten es grundsätzlich für sinnvoller, die Geräte vom Hersteller oder vom Importeur zu beziehen, denn auf diese Weise ist gewährleistet, daß die Testobjekte dem letzten Entwicklungsstadium innerhalb einer Typenserie entsprechen. Daß bei originalverpackt bezogenen Komponenten auch zufällige Beschädigungen durch Dritte – seien es fälschliche Fachhändler oder neugierige Kunden – ausgeschaltet werden, sei nur am Rande vermerkt.

Wie weit aber besteht nun wirklich die Gefahr, daß Hersteller oder Importeure durch Auswahl der zum Test bestimmten Geräte das Ergebnis in ihrem Sinne beeinflussen können? Betrachten wir zunächst

die importierten HiFi-Komponenten, so dürfte es für die deutschen Vertretungen ausländischer Firmen kaum möglich sein, die Geräte zu frisieren, da sie (von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen) nicht über die Meßeinrichtungen verfügen, die für eine so exakte und umfassende Kontrolle der Geräte, wie wir sie durchführen, notwendig wären. Möglicherweise prüfen sie allerdings das für einen Test bestimmte Gerät auf seine Funktion. Also doch eine Sonderbehandlung? – Keinesfalls, nur eine Vorwegnahme der jedem Kunden zustehenden Garantie, die uns nicht unlieb ist, da sie den reibungslosen Arbeitsablauf bewahren und im Falle eines Fehlers den Zeitverlust durch Reklamation, Reparatur und Rücktransport vermeiden hilft.

Aber einheimische Geräte werden ja direkt vom Hersteller bezogen! Bietet sich da nicht die Möglichkeit zu Manipulationen geradezu an? Aus dieser Gruppe können wir wiederum einen Teil von vornherein ausklammern: Einige Geräte holen wir nämlich persönlich aus den Sammelagern der Hamburger Vertretungen, und da wird unter unseren Augen ein x-beliebiges Gerät herausgegriffen.

Bleiben als die eigentlich „Suspekten“ die Geräte, die uns direkt vom Werk zugesandt werden. Nehmen wir an, ein Hersteller nehme wirklich Zeit und Kosten auf sich, HiFi-Komponenten für Testzwecke zurechtzutrimmen. Um deutlich bessere Werte zu erzielen, mußte er die Schaltung anders auslegen und zum Teil andere Bauteile verwenden. Das aber wäre natürlich sofort bei einem Vergleich mit dem jeweils beigefügten, gedruckten Schaltbild des Mo-

dells und aus der Typenliste der verwendeten Transistoren und der anderen Bauteile ersichtlich.

Und wie steht es mit der Möglichkeit, ausgesuchte „Starexemplare“ zu präsentieren? Wer einmal den Produktionsablauf in einem Werk verfolgt hat, wird wissen, daß ein so umfassender Test, wie er bei einem solchen Ausleseverfahren notwendig wäre, zeitlich undenkbar ist – abgesehen davon, daß man eigens einen Tester für die Aussondierung von Testgeräten einstellen müßte. Daß auch im Herstellerwerk die für den Test bestimmte Komponente auf ihre Funktionstüchtigkeit geprüft wird, ist anzunehmen. Daß bei unseren kritischen Berichten die Qualitätsstreuung nicht berücksichtigt werden kann, ist wohl unumgänglich, wenn wir das ganze, breite Angebot des HiFi-Marktes berücksichtigen wollen. Den Leserzuschriften nach zu urteilen, halten die von ihnen gekauften Geräte jedoch meistens, was sie versprechen. Als eine gewisse Garantie kann auch die Tatsache gelten, daß es sich heute kein Hersteller, der konkurrenzfähig bleiben will, leisten kann, seine propagierten Daten nicht einzuhalten. Die Konkurrenz interessiert sich brennend für Ungenauigkeiten eines Mitbewerbers...

Und sollte es aufgrund starker Qualitäts-sprünge in einer Serie einmal dazu kommen, daß ein Gerät nach Meinung des Käufers wesentlich schlechtere Ergebnisse bringt als in unserem Test, so hat er immerhin die Möglichkeit, unter Hinweis auf die Veröffentlichung ein dem Testexemplar gleichwertiges Gerät vom Hersteller zu verlangen. Das „Frisieren“ hat also seine Tücken...